

Schulinterner Lehrplan SPORT

Konrad Adenauer Gymnasium Meckenheim

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätzliches.....	2
1.1 Sport am Konrad Adenauer Gymnasium.....	2
1.2 Sportstätten	2
2. Der Kernlehrplan SPORT des Landes Nordrhein-Westfalen (2011)	3
3. Einführung in den schulinternen Lehrplan SPORT	3
4. Schulinterner Lehrplan für die entspr. Jahrgangsstufen der Sek.I.....	4-8
Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 5.....	4
Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 6.....	5
Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 7.....	6
Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 8.....	7
Schulinterner Lehrplan für die Jahrgangsstufe 9.....	8
9. Übersicht über die Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern....	9-20
10. Vereinbarungen der FAKO SPORT des KAG	21
5.1 Allgemein gültige Regeln für den Sportunterricht am KAG	21
5.2 Allgemeine Verfahrensweise bei Nichtteilnahme am SU.....	22
5.3 Entschuldigungsverfahren für den Sportunterricht (SekI)	23
5.4 Entschuldigungsverfahren für den Sportunterricht (SekI)	24

1. Grundsätzliches

1.1 Sport am Konrad Adenauer Gymnasium

Dem Sport kommen am Konrad Adenauer Gymnasium gleich mehrere Bedeutungen zu, welche sich in folgende Bereiche gliedern lassen:

- Sport als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe I
- Sport als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe II
- Sport als Leistungskurs
- Rettungsschwimmen als Projektkurs
- Jugend trainiert für Olympia Schulwettkämpfe
- Sport in Arbeitsgemeinschaften / Campus Sport
- Tag des Sports
- Skifahrt in der Jahrgangsstufe 6
- Kanu und Kletter Kompaktkurs in der Jahrgangsstufe 8
- Kletterkurse

1.2 Die Sportstätten am Konrad Adenauer Gymnasium

Das KAG bietet seinen Schüler/innen eine große Auswahl an Sportstätten. Auf dem Campusgelände befinden sich zwei Dreifachsporthallen mit Kletterwand, ein Leichtathletik- und Fußballstadion, eine Werferwiese, ein Basketball Außenplatz, ein Skate Anlage, ein Beachvolleyballfeld, ein Kunstrasenplatz und ein Schwimmbad.



2. Der Kernlehrplan SPORT des Landes Nordrhein-Westfalen (2011)

In Bezug auf den Kernlehrplan 2011 des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes NRW gilt es fortan folgende vier Bereiche des Unterrichtsfaches Sport zu berücksichtigen:

1. die Bewegungsfelder (Sportbereiche)
 2. die 6 pädagogischen Perspektiven (A-F)
 3. die Kompetenzen (Bewegungs-, Methoden- u. Urteilskompetenz)
 4. die Inhaltsfelder (A-F)
- } Verknüpfung dieser = Unterrichtsvorhaben (UV)

zu Bereich 1:

1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3	Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4	Bewegen im Wasser - Schwimmen
5	Bewegen an Geräten - Turnen
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/Bootsport/Wintersport
9	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

10
Wissen
erwerben
und Sport
begreifen

zu Bereich 3:

Die drei Kompetenzbereiche

- Bewegungskompetenz
- Methodenkompetenz
- Urteilskompetenz

orientieren sich jeweils an den Bewegungsfeldern.

zu Bereich 2:

- Die Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)
- Etwas wagen und verantworten (C)
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

zu Bereich 4:

Die Inhaltsfelder verdeutlichen die Verknüpfung zwischen pädagogischer Perspektive und Bewegungsfeld

Schulinterner Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I

Die Fachkonferenz Sport erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport Sek. I. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraaster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche sind jeweils farblich markiert, so dass die Zugehörigkeit der UV zu den Bewegungsfeldern/ Sportbereichen erkennbar wird. Die UV werden für die jeweilige Jahrgangsstufe festgelegt und sind verbindlich.

Sie enthalten Ausführungen zu den jeweils angebahnten Kompetenzerwartungen sowie zu den zentralen Inhalten auf der Grundlage der leitenden pädagogischen Perspektiven.

2.1 Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation

Die Fachkonferenz empfiehlt bei einer Dreistündigkeit das Modell „zwei plus eins“: In der Woche werden zwei Unterrichtseinheiten angeboten, bestehend aus einer Doppelstunde sowie einer Einzelstunde.

Die Fachkonferenz unterstützt die Zielsetzung der Schulleitung ausdrücklich, Arbeitsgemeinschaften sowie außerunterrichtliche Schulsportangebote durch Lehrkräfte erst dann anzubieten, wenn der Sportunterricht

vollständig gemäß Stundentafel erteilt wird. Unterrichtskürzungen bei gleichzeitigem sportlichem Zusatzangebot werden von der Fachkonferenz abgelehnt.

Unterrichtskürzungen in den Jahrgangsstufe 5-7 sowie in der gymnasialen Oberstufe sind unbedingt zu vermeiden.

Falls auf Grund schulstruktureller und/oder aktueller Gegebenheiten ausnahmsweise Unterrichtskürzungen unvermeidbar sind, müssen Ausgleichsmöglichkeiten geschaffen werden.

Sportunterricht ist gemäß Schulgesetz NRW dem Prinzip reflexiver Koedukation bei der Organisation und Gestaltung des Unterrichts verpflichtet. Die Fachschaft verpflichtet sich dazu, das Miteinander der Geschlechter

bei Bewegung, Spiel und Sport zu fördern und entsprechend didaktisch zu reflektieren. Eine zeitweise – auf einzelne Unterrichtsvorhaben beschränkte – geschlechtshomogene Gestaltung des Unterrichts kann für besondere didaktische Zielsetzungen unter Berücksichtigung reflexiver Koedukation erfolgen.

2.2 Obligatorik und Freiraum

Die Fachkonferenz trifft Absprachen über die fachliche Ausgestaltung des Unterrichtsfreiraums. Im Umfang von ca. 33 Prozent des Unterrichtsvolumens auf der Grundlage des Leitbildes sowie der Rahmenbedingungen der Schule hat Fachkonferenz weitere Mannschaftssportarten festgelegt. Die Berechnung des Freiraums geht von vollständig erteiltem Unterricht gemäß Stundentafel (APO-Sek. I) aus. Durch im Einzelfall entstehende und unverzichtbare Unterrichtskürzungen bzw. -ausfälle und dadurch bedingter Zweistündigkeit entfällt der Freiraum.

Der Kernlehrplan Sport ist so ausgerichtet, dass für den Kompetenzerwerb ca. zwei Drittel der Stundentafel des MSW (bei 15 Wochenstunden im Verlauf der Sekundarstufe I) benötigt werden. Die Beispielschule hat ihre Stunden in allen Jahrgangsstufen auf 3 Stunden ausgerichtet. Der schulinternen (Sport-) Stundentafel sind Obligatorik und Freiraum zu entnehmen. Ist der Freiraum in den unteren Jahrgangsstufen zunächst noch geringer, so gewinnt er mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler sowie sich zunehmend ausbildenden

individuellen sportlichen Interessen und Neigungen mehr an Bedeutung.

Neben Basketball und Tischtennis als verbindlich festgelegte Ballsportarten im Rahmen der Obligatorik vereinbart

die Fachkonferenz für die Gestaltung des Freiraums keine weiteren Schwerpunkte, jedoch die Spannbreite zusätzlicher Mannschaftssportarten, die kontinuierlich und vertieft Gegenstand des Unterrichts sind.

Der weitere Freiraum soll bevorzugt für den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft entsprechende individuelle Bewegungs- und Sportangebote genutzt werden.

2.3 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Der Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums knüpft an die im Sportunterricht der Grundschule gewonnenen Erfahrungen an. Vorrangige Aufgabe in der Jahrgangsstufe 5 ist es, eigene Stärken zu entdecken und lernhinderliche und lernförderliche Faktoren beim sportlichen Lernprozess zu erkennen und zu verstehen. Es ist Aufgabe der Sportlehrkräfte, Schülerinnen und Schüler hierbei intensiv zu unterstützen und ggf. Eltern eingehend zu beraten. Dazu ist es erforderlich, kleine Aufgabenstellungen selbstständig oder in kleinen Gruppen zu erarbeiten sowie eigenverantwortlich durchzuführen; dazu gehört z. B. das Aufwärmen, kleinere Präsentationen sowie Kleine Spiele oder Pausenspiele selbst organisiert durchzuführen oder altersangemessen in der Schule aber auch eigenverantwortlich organisiert ihre konditionellen Voraussetzungen zu entwickeln und zu fördern. Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist die Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie der Kooperations- und Teamfähigkeit. Leitende pädagogische Perspektiven im Sport der Erprobungsstufe sind dementsprechend die Perspektive „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ (A) sowie die Perspektive „Kooperieren, Wettkämpfen und Sich verständigen“ (E). Unter diesen Perspektiven geht es einerseits darum, noch unbekannte Bewegungen zu erfahren und kennen zu lernen, aber auch die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und Bewegung, Spiel und Sport und seine positiven Auswirkungen auf junge Menschen erfahrbar zu machen. Darüber hinaus ermöglicht sportliches Handeln, das unter der Perspektive A Spannung und Genuss, Freude und Entspannung beim Sport erfahren werden können, aber auch negativen Emotionen auftreten können, die es zu bewältigen gilt.

Darüber hinaus soll das gemeinsame Mit- und Gegeneinander beim sportliche Handeln einen Beitrag dazu leisten, einerseits miteinander zu kooperieren und gemeinsam Sport zu treiben, andererseits aber auch beim Wettkämpfen fair und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und teamorientiert zu handeln.

Im Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7-9 sollen sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit gesundheitlichen Wirkungsweisen des Sporttreibens auseinandersetzen und ihre Wahrnehmungsfähigkeit in

diesem Bereich weiter differenzieren. Darüber hinaus ist die intensive Auseinandersetzung mit dem Leistungsbegriff in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen von Bedeutung; so ist es eine wichtige Aufgabe des Sportunterrichts in diesen Jahrgangsstufen, die Lern- und Leistungsbereitschaft und -fähigkeit zu entwickeln und kontinuierlich auszubauen. Die Lehrkräfte sehen es als ihre pädagogisch herausfordernde Aufgabe an, die Leistungsbereitschaft zu fördern, andererseits aber auch weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen Bereiche des Sports zu erschließen, die es ihnen ermöglichen individuelle Sinnperspektiven und eigene Vorlieben sportlichen Handelns zu entdecken und zu nutzen.

Zuordnung der Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkte zu den Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 – 9

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen.

Im Folgenden werden diese Übersichten dargestellt, welche die Dauer des UV, seine intentionale Ausrichtung durch pädagogische Perspektiven sowie damit einhergehende inhaltliche Zielsetzungen verdeutlichen.

Die Kompetenzerwartungen sowie die konkreten inhaltlichen Schwerpunkte werden im Einzelnen in einer Übersicht dargestellt.

Für die jeweilige Lehrkraft gibt es hierzu einzelne Unterrichtskarten die über die o.g. Informationen (Vorderseite) auf der Rückseite die didaktischen und methodischen Schwerpunkte sowie mögliche Aufgabenformate und Aussagen zu Lernerfolgsüberprüfungen und zur Leistungsbewertung als gemeinsame Absprache in der Fachkonferenz zum Unterrichtsvorhaben verbindlich festschreiben.

Die unterschiedlichen Farben markieren die einzelnen Bewegungsfelder und Sportbereiche, die dem jeweiligen UV zu Grunde liegen:

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen
5. Bewegen an Geräten - Turnen
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste
7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

3. Einführung in den schulinternen kompetenzorientierten Lehrplan – SPORT

Die Fachkonferenz Sport des Konrad Adenauer Gymnasiums (KAG) erstellt zur Sicherung des Kompetenzerwerbs in den beiden Kompetenzstufen einen schulinternen Lehrplan auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport für die Sekundarstufe I des MSW des Landes Nordrhein-Westfalen¹. Dazu legt sie – unter Berücksichtigung der Schwerpunkte im Schulsportprogramm – die Obligatorik der Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I fest und erstellt ein Übersichtsraaster über Unterrichtsvorhaben (UV). Die einzelnen Unterrichtsvorhaben sind jeweils farbig markiert und durchnummeriert, so dass deutlich wird in welchen Räumlichkeiten und in welcher Phase der Jahresplanung der jeweilige Unterricht stattfindet. Der Schulinterne Lehrplan für die Jahrgangsstufe 5 orientiert sich an den Rahmenvorgaben und den Richtlinien des Ministeriums für Schul- und Weiterbildung des Landes NRW und den örtlichen Gegebenheiten des Konrad Adenauer Gymnasiums in Meckenheim.

¹ vgl. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 11.05.2011 - 532 – 6.08.01.13 – 94565.

4. Schulinterne Lehrpläne für die entsprechenden Jahrgangsstufen der Sek.I

Jahrgangsstufe 5 - Obligatorik: 67 Stunden/ Freiraum: 53 Stunden

Unterrichtsvorhaben (UV)	
1.	Laufen, laufen, laufen – Laufspiele eigenständig erproben und deren Effekte an den Indikatoren <i>erhöhte Temperatur, Schwitzen</i> und <i>Puls</i> am eigenen Körper erfahren und verstehen lernen
2.	Laufen und Springen über Stock und Stein – Springen über Hindernisse in seiner Vielfalt anwenden
3.	Alle spielen mit - verschiedene Spielideen kriteriengeleitet einschätzen, Regeln sinnvoll variieren und Lieblingsspiele (er-)finden
4.	Turnerische (akrobatische) Kunststücke und Sprünge lernen – einfache Grundformen für eine sichere und gestalterische Präsentation nutzen
5.	Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen
6.	Wir Ringen und Raufen gemeinsam! – durch das Kämpfen um Gegenstände kooperieren und sich durch Regeln und Rituale sicher Bewegen und verständigen lernen
7.	Eine Geschichte entwickeln und durch Bewegung darstellen – grundlegende Bewegungsfertigkeiten wie Rolle, Handstand, Rad am Boden für die Gestaltung einer Kür nutzen
8.	Werfen einmal anders! – wie weites Werfen gelingen kann

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF
1	1.1 (Durch Laufen und Laufspiele ohne Ball den Körper wahrnehmen)	A und D	5	1,2,3	1	1	A) 1,2 D) 1
2	3.1 (Leichtathletik:Laufen u. Springen)	A und B	6	1,2,4	1,2	1,2	A) 1,2 B) 1
3	2.1 (Spiele u. Spielräume entdecken)	E und F	10	1,2,3	1	1	E) 1,2,3 F) 1
4	5.1 (Turnen)	B und C	12	1,2,3	1,2	1	B) 2,3 C) 1
5	7.1 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	A und E	12	1,2,3,4	1,2		A)1,2,3 E) 4
6	9.1 (Ringen um Kämpfen)	C und E	8	1,3	3	3	C) 2 E) 1,2
7	6.1 (Bewegung gestalten)	A und B	8	1			A) 1,2 B) 1,2
8	3.2 (Leichtathletik:Werfen)	A und B	6	1,2	1,2	2	A) 1,2 B) 1,3

Legende: =Draußensportanlage = Sporthalle = Schwimmbad

UV = Unterrichtsvorhaben; **BF** = Bewegungsfeld/ Sportbereich; **PP** = Pädagogische Perspektiven; **Std.** = Stunden; **BWK** = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; **MK** = Methodenkompetenz; **UK** = Urteilskompetenz; **IF** (A –F) = Inhaltsfelder (die Buchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven)

Jahrgangsstufe 6 - Obligatorik: 100 Stunden/ Freiraum: 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben (UV)	
9.	Schnell, gesund und richtig – funktionelles Aufwärmen in der Gruppe und für sich selbst erproben
10.	Wir gehen ins Wasser! - über die Wasserbewältigung und der Verbesserung des Wassergefühls zum ersten sicheren Schwimmen gelangen
11.	Sicher und Flüssig Brustschwimmen lernen
12.	Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
13.	Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen
14.	Tauchen – sich unter Wasser orientieren und zunehmend sicher bewegen
15.	Schwimmen wie ein Fisch – in einer selbst gewählten Schwimmtechnik (vorrangig Brustschwimmen) ausdauernd schwimmen können
16.	Langsam aber lange „Laufen ohne zu schnaufen“ -- Ausdauerlauf und seine Bedeutung für die Gesundheit
17.	Kraulschwimmen im Miteinander erlernen
18.	Turmspringen – sich etwas trauen ohne panisch oder übermütig zu sein
19.	Schwimme so schnell Du kannst – Staffelschwimmen in Brust- und Kraulschwimmtechnik
20.	Spielen spielend Lernen – die Spielfähigkeit in kleinen Spielen wie Völkerball, Sanitärerball, Zombieball, Bombenball, Brennball und etc. erlernen
21.	Verantwortungsvoll Skifahren – Erlernen des Skifahrens unter besonderer Berücksichtigung von....
22.	Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
23.	Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
24.	Hip-Hop, Breakdance, Jumpstyle und Co. – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen
25.	Vom Schlagwurf zum Schleuderball – der Leichtathletische Wurf

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF
9	1.2 (Durch Lauf und Fitnessübungen den Körper Wahrnehmen)	A und F	2	1,2,3	1	1	A) 1,2 F) 1
10	4.1 (Wasserbewältigung/Schwimmen)	A und F	8	1,2	3	1	A) 1 F) 2,3
11	4.2 (Brust-Schwimmen)	A und D	12	1,2,3	1,2		A) 1,2 D) 1
12	4.3 (Rückenschwimmen/Wasserlage)	A	12	1,2	1		A) 1,2,3
13	4.4 (Schwimmen)	B und D	4	3,4	3	2	
14	4.5 (Tauchen)	A und C	6	1,4	1	1	A) 1,3 C) 2,3
15	4.6 (Schwimmen)	D und F	8	3		1	D) 1,2,3 F) 2,3
16	3.3 (Leichtathletik:Laufen u. Springen)	D und F	4	3	1,2	1,2	D) 1,2 F) 2
17	4.7 (Kraul-Schwimmen)	A und B	12	1,2,3	1,2	1	A) 1,2
18	4.8 (Turmspringen)	A und C	6	4	1,2	1,2	A) 2,3 C) 1,2
19	4.9 (Brust und Kraul-Schwimmen)	D	6	3	1	1	D) 1,2
20	1.3 Vorbereitung auf die Skifahrt	E und F	5	1,2,3	1,2	1,2	E) 1,2,3 F) 1,2

21	8.1 Skiexkursion	A, C u.E	(3) ²	1,2,3	1,2	1	A) 1,2,3 C) 1,3
22	5.2 (Turnen)	A und C	4	1,2,4	1,2		A) 1,2 C) 2,3
23	7.2 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	E	4	1,2,3	1,2		E) 1,2,3,4
24	6.2 (Bewegung gestalten)	B, E u. F	4	1,	1	1	B) 1 E) 1
25	3.4 (Leichtathletik:Werfen)	A und B	3	1,2	1,2	2	A) 1,2 B) 1,3

Legende: =Draußensportanlage = Sporthalle = Schwimmbad

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden;
 BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF
 (A –F) = Inhaltsfelder (die Buchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven)

Jahrgangsstufe 7 - Obligatorik: 82 Stunden/ Freiraum: 38 Stunden

Unterrichtsvorhaben (UV)	
26.	Vom Ball über die Schnur zum Minivolleyball
27.	Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten u. gemeinsam durchführen
28.	Das hab ich ja noch nie gemacht! - Hochsprung oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen
29.	Mit dem Partner mit - und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben im Partnerspiel Badminton taktisch sicher und regelgerecht bewältigen
30.	Mit Sicherheit Turnen und Springen! - von Turnen von Felgbewegungen am Reck mit Sicherheits- und Hilfestellung zu Springen und Rollen über Hindernisse (Le Parkour).
31.	Die gegnerischen Spieler überlisten – komplexe Spielsituationen im ausgewählten Mannschaftsspiel (Basketball) wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln .
32.	Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen turnerischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten
33.	Ringern und Kämpfen – Festhalten und Befreien und Lösungen für (Boden-)Zweikampfsituationen gemeinsam entwickeln und für den kontrollierten Kampf nutzen
34.	Weiterentwicklung von eigenen Spielideen und Spielräumen (optional)

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF
26	7.3 (Volleyball)	A und D	12	1,2	1	1	A) 1,2 B) 1
27	3.5 (Leichtathletik)	A und D	10	1,2,3	2,3	1	A) 1,2 B) 1
28	3.6 (Leichtathletik)	A und D	8	1,2,3	2,3	1	A) 1,2 B) 1
29	7.4 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	A und E	10	1,2,3,4	1	1	A) 1,2,3 E) 1
30	5.3 (Turnen)	B und C	8	1,2,4	1,2	1	B) 2,3 C) 1
32	5.4 (Turnen)	B und C	10	1,2,3	1,2	1	B) 2,3 C) 1
31	7.5 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	A und E	8	1,2,3,4	1,2		A)1,2,3 E) 4
33	9.2 (Ringern und Kämpfen)	C und E	16	1,3	3	3	C) 2 E) 1,2
34	2.2 (Spiele u. Spielräume entdecken)						

Legende: =Draußensportanlage = Sporthalle = Schwimmbad

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (A –F) = Inhaltsfelder (die Buchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven)

Jahrgangsstufe 8 - Obligatorik: 86 Stunden/ Freiraum: 34 Stunden

Unterrichtsvorhaben (UV)	
35.	Vom Minivolleyball zum Spiel 3:3
36.	Laufen vs. Fitness – Wie bleibe ich gesund und fit?
37.	Die Großen Mannschaftsspiele Handball und Fussball im Vergleich zum Basketball– Grundideen und, und Strukturen verschiedener Spiele analysieren
38.	Ropeskipping – Gestalten einer eigenen Kür
39.	Kanu fahren und Klettern - Blockseminar
40.	Wie schwimme ich am besten – individuelle Vertiefung der Schwimmtechniken
41.	Schwimmen – Von der Körperwelle zum Delphinschwimmen gelangen
42.	Erarbeitung und Gestaltung eines Schwimmwettkampfes
43.	Sicher Turmspringen
44.	Rettungsschwimmen: Transportieren, Schleppen, Kleiderschwimmen
45.	Schwimmabzeichen Bronze: Alle SUS erarbeiten sich einen Schwimmpass

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF
35.	7.6 Vom Minivolleyball zum Spiel 3:3	F	6	1,2	1		F) 1,2,3
36.	1.4 (Fitness draußen)	F	8	1,2	1		F) 1,2,3
37.	2.4 (Spiele u. Spielräume entdecken)	E und F	10	1,2,3		2	E) 1,2,3 F) 1
38.	6.3 (Bewegung gestalten)	B, E u. F	8	1,2,3	1,2	1	B) 1,3 E) 1,2
39.	8.2 Kanu fahren und Klettern	A und F	8	1,2	3	1	A) 1 F) 2,3
40.	4.10 (Schwimmtechnik)	A und F	8	1,2	3	1	A) 1 F) 2,3
41.	4.11 (Schwimmwettkampf)	A und D	6	1,2	1		D) 1,2,3
42.	4.12 (Turmspringen)	B, C u. E	6	3,4	3	2	C) 1,2
43.	4.13 Schwimmen Vertiefung		8				
44.	4.14 Rettungsschwimmen		8				
45.	4.15 Schwimmabzeichen Bronze		6				

Legende: =Draußensportanlage = Sporthalle = Schwimmbad

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (A –F) = Inhaltsfelder (die Buchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven)

Jahrgangsstufe 9 - Obligatorik: 96 Stunden/ Freiraum: 24 Stunden

46.	Laufen – Springen – Werfen: Leichtathletik: Das Sportabzeichen
47.	Gegeneinander spielen und gewinnen wollen – das Mannschaftsspiel Basketball regelkonform sowie individual-, gruppen- und mannschaftstaktisch in einfachen Systemen angemessen spielen
48.	„Jetzt wird gepunktet“ - vom Spiel 3:3 zum Quattro-Volleyball
49.	Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein - Spielsituationen im ausgewählten Partnerspiel wahrnehmen und technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen handeln
50.	Wie fit bin ich? Und wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden
51.	Neue Mannschaftssportarten anderer Kulturen – Frisbee/Rugby/Football/Baseball/Tschoukball/etc.
52.	Ringens und Kämpfen – Vom Boden in den Stand
53.	Tanzen – Gestaltung einer eigenen Choreographie
54.	Hochsprung oder Hürdenlauf als neue Herausforderung annehmen

UV	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF
46	3.7 (Leichtathletik)	A und D	18	1,2,3	2,3	1	A) 1,2 B) 1
47	7.7 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	A und E	12	1,2,3,4	1,2		A)1,2,3 E) 4
48	7.8 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	A und E	12	1,2	2,3	3	A) 1 E) 1-4
49	7.9 (Spielen in u. mit Regelstrukturen)	A und E	12	1,2	2,3	3	A) 1 E) 1-4
50	1.5 (Körper durch Fitness wahrnehmen)	A, D u. F	12	2,3	1,2	1,2	A) 1,2 D) 1,2
51	2.5 (Spiele u. Spielräume entdecken)	E und F	10	1,2,3	1	1	E) 1,2,3 F) 1
52	9.3 (Ringens um Kämpfen)	C und E	8	1,3	3		C) 2 E) 1,2
53	6.4 (Bewegung gestalten)	B, E u. F	8	1,2,3	1,2	1	B) 1, 3 E) 1,2
54	3.8 (Leichtathletik)	A und B	4	1,2	1,2	2	A) 1,2 B) 1,3

Legende: =Draußensportanlage = Sporthalle = Schwimmbad

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (A –F) = Inhaltsfelder (die Buchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven)

9. Übersicht über die Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern

Kompetenzerwartungen im BF 1: „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“		
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<p>sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern. (6 BWK 1.1)</p> <p>in sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben. (6 BWK 1.2)</p> <p>eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben. (6 BWK 1.3)</p>	<p>sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (9 BWK 1.1)</p> <p>ausgewählte Faktoren psycho-physischer Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen. (9 BWK 1.2)</p> <p>eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (9 BWK 1.3)</p>
Methodenkompetenz	<p>allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden. (6 MK 1.1)</p>	<p>einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (9 MK 1.1)</p> <p>grundlegende Methoden zur Verbesserung psycho-physischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (9 MK 1.2)</p>
Urteilskompetenz	<p>ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen. (6 UK 1.1)</p>	<p>ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen – auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung – beurteilen. (9 UK 1.1)</p> <p>gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (9 UK 1.2)</p>

Kompetenzerwartungen im BF 2: „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
<p>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</p>	<p>grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. (6 BWK 2.1)</p> <p>kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern. (6 BWK 2.2)</p> <p>kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (6 BWK 2.3)</p>	<p>spielübergreifende technisch- koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden. (9 BWK 2.1)</p> <p>in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (9 BWK 2.2)</p> <p>Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. (9 BWK 2.3)</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (6 MK 2.1)</p>	<p>Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (9 MK 2.1)</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (6 UK 2.1)</p>	<p>Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (UK 2.1)</p>

Kompetenzerwartungen im BF 3: „Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik“

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
<p>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</p>	<p>grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (6 BWK 3.1)</p> <p>leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (6 BWK 3.2)</p> <p>beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (6 BWK 3.3)</p> <p>einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. (6 BWK 3.4)</p>	<p>leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (9 BWK 3.1)</p> <p>eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen. (9 BWK 3.2)</p> <p>beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (9 BWK 3.3)</p> <p>einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen. (9 BWK 3.4)</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (6 MK 3.1)</p> <p>grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (6 MK 3.2)</p>	<p>leichtathletische Wettkampfregeleln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten. (9 MK 3.1)</p> <p>selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (9 MK 3.2)</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>die individuelle Gestaltung des Lauf tempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (6 UK 3.1)</p> <p>die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (6 UK 3.2)</p>	<p>die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (9 UK 3.1)</p>

Kompetenzerwartungen im BF 4: „Bewegen im Wasser - Schwimmen“		
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<p>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (6 BWK 4.1)</p> <p>eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (6 BWK 4.2)</p> <p>eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen.</p> <p>(6 BWK 4.3)</p> <p>das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (6 BWK 4.4)</p>	<p>technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (9 BWK 4.1)</p> <p>eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern. (9 BWK 4.3)</p> <p>eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (9 BWK 4.3)</p> <p>Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden. (9 BWK 4.4)</p>
Methodenkompetenz	<p>einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (6 MK 4.1)</p> <p>Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (6 MK 4.2)</p>	<p>grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten. (9 MK 4.1)</p>
Urteilskompetenz	<p>Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (6 UK 4.1)</p>	<p>die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (9 UK 4.1)</p>

Kompetenzerwartungen im BF 5: „Bewegen an Geräten - Turnen“

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<p>eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten. (6 BWK 5.1)</p> <p>technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (6 BWK 5.2)</p> <p>am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren, Bank oder Balken in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden. (6 BWK 5.3)</p> <p>in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. (6 BWK 5.4)</p>	<p>an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden. (9 BWK 5.1)</p> <p>an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen. (9 BWK 5.2)</p> <p>eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen. (9 BWK 5.3)</p> <p>zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (9 BWK 5.4)</p>
Methodenkompetenz	<p>Turnergeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben. (6 MK 5.1)</p> <p>sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen. (6 MK 5.2)</p>	<p>In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (9 MK 5.1)</p> <p>Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren. (9 MK 5.2)</p> <p>sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situations-angemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern. (9 MK 5.3)</p>
Urteilskompetenz	<p>turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. (6 UK 5.1)</p>	<p>Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (9 UK 5.1)</p>

		eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten. (9 UK 5.2)
--	--	--

Kompetenzerwartungen im BF 6: „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
<p>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</p>	<p>technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (6 BWK 6.1)</p> <p>grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden. (6 BWK 6.2)</p> <p>grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (6 BWK 6.3)</p>	<p>ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (9 BWK 6.1)</p> <p>in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren. (9 BWK 6.2)</p> <p>Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren. (9 BWK 6.3)</p> <p>eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern. (9 BWK 6.4)</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (6 MK 6.1)</p> <p>einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (6 MK 6.2)</p>	<p>ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern. (9 BWK 6.1)</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten. (6 UK 6.1)</p>	<p>die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. (9 UK 6.1)</p> <p>bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen. (9 UK 6.2)</p>

**Kompetenzerwartungen im BF 7:
„Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele“**

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
<p>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</p>	<p>grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (6 BWK 7.1)</p> <p>sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (6 BWK 7.2)</p> <p>grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (6 BWK 6.3)</p> <p>ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)</p>	<p>sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1)</p> <p>das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2)</p> <p>konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3)</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (6 MK 7.1)</p> <p>grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (6 MK 7.2)</p>	<p>Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1)</p> <p>spieltypische verbale und non-verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2)</p> <p>Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (6 UK 7.1)</p>	<p>die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1)</p> <p>den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)</p>

Kompetenzerwartungen im BF 8:**„Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport“**

Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<p>sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen. (6 BWK 8.1)</p> <p>Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen. (6 BWK 8.2)</p>	<p>sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale erläutern. (9 BWK 8.1)</p> <p>technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheits- und geländeangepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben und Möglichkeiten der Bewegungshilfe und Bewegungssicherung erläutern. (9 BWK 8.2)</p>
Methodenkompetenz	<p>grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (6 MK 8.1)</p>	<p>beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden. (9 MK 8.1)</p>
Urteilskompetenz	<p>Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (6 UK 8.1)</p>	<p>die situativen Anforderungen (z. B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen. (9 UK 8.1)</p> <p>Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen. (9 UK 8.2)</p>

Kompetenzerwartungen im BF 9: „Ringens und Kämpfen - Zweikampfsport“		
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	<p>normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (6 BWK 9.1)</p> <p>sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. (6 BWK 9.2)</p>	<p>grundlegende technisch- koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringens und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern. (9 BWK 9.1)</p> <p>mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen. (6 BWK 9.1)</p>
Methodenkompetenz	<p>grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (6 MK 9.1)</p> <p>durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. (6 MK 9.2)</p>	<p>Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten. (9 MK 9.1)</p> <p>kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. (9 UK 9.2)</p>
Urteilskompetenz	<p>einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (6 UK 9.1)</p>	<p>die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen. (9 UK 9.1)</p> <p>Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen. (9 UK 9.2)</p>

10. Vereinbarungen der FAKO SPORT des KAG

Konrad-Adenauer-Gymnasium
Königsberger Straße 30
53340 Meckenheim



Regeln für den Sportunterricht

Gesprächsregeln

1. Wir hören aufmerksam zu, wenn jemand spricht und reden nicht dazwischen
2. Wir reden nur, wenn wir aufgerufen wurden
3. Jeder bleibt beim Thema

Verhaltensregeln

Wir gehen respektvoll und fair miteinander um

Wir gehen sorgfältig mit unserem und fremdem Eigentum um

Wir ziehen uns zügig vor und nach dem Sportunterricht um

Alle helfen beim Auf- und Abbau von Geräten, sowie beim Beschaffen und Wegbringen von Unterrichtsmaterialien

Wer nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen kann, hält sich an das schulinterne Entschuldigungsverfahren

Sicherheitsregeln

1. Beim Auf- und Abbau von Geräten halten wir uns an die Sicherheitsregeln der Geräteplakate
2. Wir tragen im Sportunterricht keinen Schmuck, Uhren oder ähnliches
3. Wir tragen beim Sportunterricht funktionale Sportbekleidung
4. Wir benutzen keine Geräte/ Materialien, die nicht vom Lehrer/in für das Turnen oder Üben freigegeben wurden

-----□-----

- Bitte leiten Sie mir diesen Abschnitt über Ihr Kind wieder zu -

Hiermit bestätige ich / bestätigen wir, dass ich/ wir, die Regeln für den Sportunterricht zur Kenntnis genommen habe/n.

Konrad-Adenauer-Gymnasium
Königsberger Straße 30
53340 Meckenheim



Meckenheim, den _____

Sehr geehrte/r Frau/ Herr _____,

als Fachlehrer Ihrer Tochter / Ihres Sohnes _____ im Fach Sport muss ich Ihnen leider mitteilen, dass ich Ihr Kind heute aus folgendem Grund nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen lassen konnte:

- keine funktionale Sportbekleidung dabei
- Sportbekleidung / -schuhe vergessen

Aufgrund der Tatsache, dass aus Gründen des Versicherungsschutzes, der Hygiene und der Sicherheitsbestimmungen kein/e Schüler/in ohne entsprechende Sportbekleidung aktiv am Sportunterricht teilnehmen darf, musste ich Ihr Kind am o.g. Tag leider von der praktischen Teilnahme ausschließen.

Aus gegebenem Anlass möchte ich Sie darauf hinweisen, dass sich diese wiederholt vorkommenden Versäumnisse auf die Endnote Ihres Kindes im Fach Sport auswirken können.

Deshalb möchte ich Sie bitten, positiv auf Ihre Tochter / Ihren Sohn einzuwirken, um weitere Versäumnisse in Zukunft zu vermeiden.

- gesundheitliche Probleme unmittelbar vor oder während des Sportunterrichts:

In diesem Falle können Sie das Versäumnis gerne im Nachhinein mit einem formlosen Begleitschreiben entschuldigen.

- sonstiges: _____

Ich bitte um Kenntnisnahme dieses Schreibens durch Ihre Unterschrift.

Mit freundlichen Grüßen _____
(Sportlehrer/in)

- Bitte leiten Sie mir diesen Abschnitt über Ihr Kind wieder zu -

Hiermit bestätige ich / bestätigen wir, den Erhalt Ihrer Mitteilung vom _____ .

Ort/ Datum

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten



Entschuldigungsverfahren für den Sportunterricht (SEK I)

1. Schülerinnen und Schüler, die schulfähig sind, sind grundsätzlich im Sport-/Schwimmunterricht anwesend, auch wenn sie sich nicht aktiv sportlich betätigen können.

Je nach Unterrichtssituation und ihrer Befindlichkeit werden sie am Unterricht beteiligt (z.B. Protokoll verfassen, Schiedsrichter, Beobachtungsbogen, Zeiten messen, etc.)

Findet der Sportunterricht in der Schwimmhalle statt, müssen die passiven Schülerinnen und Schüler gemäß der Hallenbadordnung saubere Sportbekleidung anziehen (da es im Schwimmbad sehr warm ist, empfehlen wir kurze Hose/T-Shirt)

2. Schülerinnen und Schüler, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, bringen der Sportlehrerin / dem Sportlehrer ein Begleitschreiben eines Erziehungsberechtigten mit, welches die Nichtteilnahme erklärt.

3. Bei spontanen Erkrankungen bzw. fehlender Sportbekleidung erhält die Schülerin / der Schüler ein Benachrichtigungsschreiben zur Kenntnisnahme an die Erziehungsberechtigten, welches in der darauffolgenden Sportstunde unterschrieben zurückzugeben ist.

Zusätzlich kann die Nichtteilnahme mit einem formlosen Begleitschreiben durch einen Erziehungsberechtigten im Nachhinein entschuldigt werden.

□-----

Bitte leiten Sie mir diesen Abschnitt über Ihr Kind wieder zu -

Hiermit bestätige ich / bestätigen wir, das Entschuldigungsverfahren im Sportunterricht zur Kenntnis genommen zu haben.

Unterschrift Schüler/in

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten

Entschuldigungsverfahren für den Sportunterricht (SEK II)

1. Schülerinnen und Schüler, die im Sportunterricht nicht anwesend waren, entschuldigen sich mit dem üblichen Verfahren über den Entschuldigungsbogen.

2. Schülerinnen und Schüler, die schulfähig sind, sind grundsätzlich im Sportunterricht anwesend, auch wenn sie sich nicht aktiv sportlich betätigen können.

Je nach Unterrichtssituation und ihrer Befindlichkeit werden sie am Unterricht beteiligt (z.B. Protokoll verfassen, Schiedsrichter, Beobachtungsbogen, Zeiten messen, etc.)

3. Findet der Sportunterricht in der Schwimmhalle statt, müssen die passiven Schülerinnen und Schüler gemäß der Hallenbadordnung saubere Sportbekleidung anziehen (da es im Schwimmbad sehr warm ist, empfehlen wir kurze Hose/T-Shirt).

Schülerinnen und Schüler, die nicht aktiv am Sportunterricht teilnehmen können, bringen der Sportlehrerin / dem Sportlehrer ein Begleitschreiben (bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten) mit, welches die Nichtteilnahme erklärt.

4. Bei spontanen Erkrankungen bzw. fehlender Sportbekleidung erhält die Schülerin / der Schüler ein Benachrichtigungsschreiben zur Kenntnisnahme an die Erziehungsberechtigten, welches in der darauffolgenden Sportstunde unterschrieben zurückzugeben ist.

Zusätzlich kann die Nichtteilnahme mit einem formlosen Begleitschreiben (bei Minderjährigen durch einen Erziehungsberechtigten) im Nachhinein entschuldigt werden.

□-----

Bitte leiten Sie mir diesen Abschnitt über Ihr Kind wieder zu -

Hiermit bestätige ich / bestätigen wir, das Entschuldigungsverfahren im Sportunterricht zur Kenntnis genommen zu haben.

Unterschrift Schüler/in

Unterschrift des / der Erziehungsberechtigten